

№ 228. Freitag, den 30. September 1853.

23ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends 7 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monats-Abonnement für Hiesige 10 Sgr.

☞ Bei dem nahen Ablaufe des Quartals werden die geehrten hiesigen wie auswärtigen Abonnenten um rechtzeitiges Abonnement ergebenst ersucht. Alle Postämter nehmen Bestellungen an.

Rundschau.

D. Berlin, 28. Sept. Aus den Verhandlungen der hiesigen Zollkonferenz haben einige Organe der Presse wieder Veranlassung genommen, die Grundsätze des unbedingten Freihandels mit verächtlichem Seitenblick auf den Tarif des Zollvereins in Erinnerung zu bringen. Materielle Fragen darf man indessen ebenso wenig aus theoretischen Gesichtspunkten beurtheilen wie politische, und da faktisch der reine Freihandel bis jetzt nirgend existirt, so lassen sich über den wohlthätigen Einfluß desselben doch nur Analogien aufstellen, die vielleicht in England, nicht aber in Deutschland, ihre Bestätigung finden. Falsch ist es besonders, den britischen Zolltarif als durchaus freihändlerisch zu bezeichnen. Derselbe enthält mehrfach Einfuhrverbote, Einfuhrbeschränkungen und die meisten Gewerbe genießen einen so hohen Schutzzoll, daß die Zollfreiheit nur als Ausnahme von der Regel zu betrachten ist. Verboten ist z. B. die Einfuhr von Waffen, Munition- und Kriegsgeräthen, alle auswärtigen Manufaktur-Artikel, welche fälschlicher Weise als britische Fabrikate markirt sind, Schafwolltuche, welche die Bezeichnung „Elektoral" tragen, Extrakte, Essenzen, Papier in englischer Sprache bedruckt u. s. w. Ostindische Waaren-Artikel dürfen lediglich nur in gewisse Häfen, lederne Handschube in Paketen, welche mindestens 100 Dzd. enthalten und, in Fahrzeugen von 60 Tonnen oder mehr, Malz nur zum Zweck der Winterausfuhr u. s. w. eingeführt werden. Die britischen Tarifreformen bezweckten in den letzten Jahren namentlich die Zölle auf Lebensmittel, auf Roh- und Hülfsstoffe der Industrie, inländische Verzehrungssteuern, die Aufhebung des Differenzial-Zollsystems, die Abschaffung der alten Schifffahrts-Akte und dadurch die Verwohlfeilung der engl. Waarenproduktion und ein Blick in den engl. Zolltarif lehrt, daß die meisten Artikel desselben mit einem Schutzzoll von 10% des Werths, also nicht selten höher als im Zollverein, belegt sind. — Unter den russ. Truppen in Polen sollen Krankheiten herrschen, welche die Spitäler mit Tausenden füllen. — Durch eine Verordnung des Consistoriums der Provinz Brandenburg ist bestimmt, daß diejenigen Einwohner der Stadt Berlin, welche sich der Gemeinde der Dom- und Parochialkirche anschließen, von dem bisherigen Parochialzwange entbunden sein sollen. Gegen diese Verordnung will eine große Anzahl von Geistlichen ihre Bedenken laut werden lassen und um Zurücknahme derselben bitten, weil sie im Stande sein könnte, die Einwohnerzahl der bestehenden Parochien bedeutend zu schwächen. — Der Magistrat hat die, von der neuen Städteordnung geförderte Aufstellung eines Normal-Etats bereits in Berathung genommen und ist nach Beendigung des generellen Theils zu den speziellen Fragen übergegangen. Der Normal-Etat wird das Prinzip zur Geltung bringen, daß die städtischen Beamten ein auskömmliches Gehalt beziehen müssen, da die Gehälter jetzt sehr karg bemessen sind. — Obschon in der gestrigen Sitzuug des Magistrats die Pläne für den Neubau des Rathhauses zur Beschlußnahme vorgelegen haben, so ist es dennoch zu keiner Entscheidung gekommen. Vorläufig hat man sich nur dahin verständigt, daß für die Erwerbung der dazu erfordertichen Grundstücke die Summa von 250,000 Rthlr. verwendet werden soll. Die drei, neben dem Rathhause gelegenen Grundstücke sind bereits für 150,000 Rthlr. gekauft und sollen, obgleich sie in ganz baulichen Zustande sich befinden, abgerissen werden, um das Rathhaus in einem zusammenhängenden und übereinstimmenden Ganzen errichten zu können.

— Von der preußischen Regierung ist, wie das Frankfurter Journal wissen will, an den ehemaligen nassauischen Ministerpräsidenten Frhrn. v. Wintzingerode die Frage ergangen, ob er in preußische Staatsdienste treten wolle; derselbe habe diese Anfrage bejaht. Diese Thatsache dürfte ein Licht auf das Motiv der Niederlegung seine Amtes in Nassau werfen, das er nur mit Festhalten an dem preußischen Zollvereine behaupten zu können gedachte.

— Einer unserer bedeutendsten Bairischbierbrauerei-Besitzer giebt seiner Tochter zu ihrer bevorstehenden Verheirathung ein Vermögen von 20,000 Thalern mit. Es ist dies derselbe, dessen Gattin vor Jahr und Tag ihrem Manne zum Geburtstage eine kostbare Equipage schenkte, die sie von dem Verdienst in Eiern und Würsten, die in ihrem Lokal verzehrt worden, angekauft hatte. Solchen gewichtigen Thatsachen gegenüber ist die große Concurrenz in diesem Geschäft verzeihlich, sintemalen man von keinem Brauer sagen kann: „bei ihm sei Hopfen und Malz verloren."

Magdeburg, 25. Sept. Ein schaudererregendes Verbrechen wurde vor einigen Tagen in unserer Stadt verübt. Ein fremder Schiffsmann verzehrte in einer Restauration niedern Ranges sein Mittagessen, als ein anderer Schiffsmann eintrat und ihm mit den Worten: „Finde ich dich endlich, dich habe ich lange gesucht!" das zum Zerschneiden der Fleischwaaren auf dem Tische liegende Messer mit einer solchen Kraft in die Kehle stieß, daß es auf der andern Seite wieder herauskam. Der sogleich ergriffene Mörder ist ein Mann von 71 Jahren; er blieb völlig ruhig und äußerte, daß er die wenigen Jahre, welche er bei seinem hohen Alter noch zu leben gehabt habe, seiner That gern zum Opfer bringe. Hieraus ist zu schließen, daß ein glühendes und tief gewurzeltes Rachegefühl Motiv des Verbrechens ist.

Liegnitz, 23. Sept. Hier treiben die Baptisten ihr Conventikelwesen. Ein Berliner Schuhmacher steht an der Spitze der hier in der Umgegend befindlichen Heerde. Ihre religiösen Versammlungen sollen in einem Locale der Burgstraße stattfinden, die Taufhandlungen aber werden in dem Jacobsdorfer oder Kunitzer See vollzogen. Ein Stellenbesitzer in Groß-Beckern, welcher sich zu dieser Secte bekennt, hat sein Kind, welches bereits 6 Monate alt ist, trotz alles Drängens von Seiten der Behörde bis jetzt noch nicht taufen lassen, weil, wie er sagt, dasselbe von diesem heiligen Akte nichts verstehe.

Naumburg, 26. Sept. Auf der Louisenhöhe bei der Henne ist gestern das Louisenfest gefeiert worden. Ein einfacher Denkstein mit Pappeln umkränzt, zum Andenken an den 24. Sept. 1806, wo die Königin Louise von Preußen daselbst geruht, bezeichnet den Platz, welcher ganz vor kurzem vom Könige besucht worden ist. Der hiesige Verschönerungsverein hatte den Platz käuflich an sich gebracht und ihn dem Könige zum Geschenk gemacht. In den letzten Jahren war derselbe zum Louisenfeste in der Regel illuminirt worden.

Erfurt, 24. Sept. Der bekannte Kaufmann G. Krackrügge, längere Zeit der Führer der hiesigen democratischen Par

tei, ist in diesen Tagen auf eine von dem Staatsanwalte erhobene Anklage wegen eines von ihm verfaßten Artikels in der seit einigen Monaten eingegangenen „Allgemeinen Erfurter Zeitung" in erster Instanz zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Wie man hört, beabsichtigt Krackrügge später Erfurt und Europa zu verlassen.

Cöln, 26. Sept. Aus Privat-Mittheilungen vernimmt man, daß der Geheime Finanzrath Dach in Berlin als Nachfolger des verstorbenen Helmentag zum hiesigen Provinzial-Steuer-Director ernannt worden sei; derselbe dürfte vielleicht am 1. October schon seine neue Stelle antreten. (Das Gerücht, daß der hiesige Prov.-Steuerdirector, Geh. Ob.-Finanzrath Mauve, nach dort versetzt werden sollte, war demnach eine müßige Erfindung. D. Red.)

— Die Vermählung Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten zu Waldeck mit Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Helene von Nassau wurde den 26. September im Residenzschloß zu Biberich vollzogen.

Wien, 25. Sept. Man schreibt über den Besuch des Kaisers von Rußland in Olmütz: Es bewährt sich dadurch vor den Augen Aller die ungestörte Fortdauer der Freundschaft und Allianz zwischen den beiden Souverainen, welche in der gegenseitigen persönlichen und innigen Zuneigung derselben, wie in ihrer tief begründeten Einsicht wurzelt, daß die Eintracht zwischen ihren Höfen und Staaten und deren herzliche Befreundung mit dem königlich preußischen Herrscherhause, welches zu Olmütz durch den ausgezeichneten, dem Throne wie dem Herzen Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. zunächst stehenden Prinzen vertreten ist, die sicherste Bürgschaft für die ungetrübte Erhaltung des segensreichen Princips der moralischen Autorität, wie des Friedens unter den christlichen Mächten, enthält. Eine gute und bewährte Politik, sowie die geographische Lage Oesterreichs haben die Erhaltung des Weltfriedens und des durch Verträge geheiligten Territorialbestandes zu einer hauptsächlichen Aufgabe des k. k. Cabinets gemacht, und es ist insbesondere den diesfallsigen Bemühungen unserer Regierung in der letzten Zeit die allgemeine Anerkennnng zu Theil geworden. Der Kaiser von Rußland hat diesen Bestrebungen durch die unbedingte Annahme des von Oesterreich, in Vereinigung mit den beiden großen Seemächten und Preußen vorgeschlagenen Mittels zur Ausgleichung der obschwebenden russisch-türkischen Differenz eine großherzige Theilnahme und Unterstützung bewiesen, und wenn es zur Stunde die von ganz Europa gewünschte Wiederherstellung beruhigender Zustände im Oriente noch nicht herbeigeführt hat, so liegt notorischer Weise die Ursache, wie die Verantwortlichkeit dafür, auf einer andern Seite. Es ist somit zu erwarten, daß die Anwesenheit des Bundesfreundes unseres Kaisers im österreichischen Lager zu Olmütz die Uebereinstimmung zwischen den benachbarten großen Staaten und damit den Frieden unter allen christlichen Mächten für mögliche Eventualitäten sichern, zugleich aber aufs Neue die Theilnahme bewähren wird, welche die beiden befreundeten Herrscher dem Loose der christlichen Bevölkerung der Türkei unabänderlich zuwenden.

Wien, 26. Sept. Um ein kleines Beispiel von der außerordentlichen Thätigkeit und Energie, welche Se. Majestät der Kaiser zu entwickeln gewohnt ist, aufzustellen, theilen Wiener Blätter aus Olmütz Folgendes mit: Sonnabends früh 8 Uhr ertheilte Se. Maj. dem Herrn Grafen v. Buol-Schauenstein eine Audienz, die eine volle Stunde in Anspruch nahm. Um halb 10 Uhr ritt Se. Maj. auf den Exercierplatz, wo die Uebungen im Beisein des Monarchen bei vier Stunden dauerten. Von denselben zurückgekehrt, hatte der Monarch gerade so viel Zeit, um die staubbedeckte Kleidung zu wechseln, denn um 2 Uhr harrte bereits der Zug, der Se. Maj. dem Kaiser Nicolaus entgegenführte. Nach der Rückkehr von dieser Fahrt und nach beendetem Diner hatte Herr Graf Buol noch um 10 Uhr Audienz.

— Kommt es wirklich zum Kriege, so ist die Zeit des Kriegführens für den Augenblick vorüber. Mit Beginn der Regenzeit müssen die türkischen Truppen die Winterquartiere beziehen. Dies eben wollte Rußland, das ganz richtig das Sprüchwort „Zeit gewonnen, Alles gewonnen" zu seinem Vortheile auszubeuten weiß. Doch gesetzt auch, die türkisch-russische Frage würde auf friedlichem Wege gelöst, womit wollte die Pforte die Entschädigung bezahlen, die Rußland für Kriegskosten in Anspruch nimmt? Gut unterrichtete Personen wollen wissen, daß Rußland das kleine unbedeutende Provinzchen Laristan als einzige Kriegsentschädigung anspricht. Dieses kleine Fleckchen Land hat für Rußland so viel Werth, wie die Moldau und Walachei zusammengenommen; denn außer seinen großen und reichen Kupfer- und Bleiminen gäbe es ihm, was in ganz Südrußland fehlt, die größten und schönsten Eichenwaldungen, welche früher einmal die berüchtigte Compagnie Montandon u. Comp. für Frankreich ausbeuten wollte. Ihr 60jähriger, mit einem Pascha abgeschlossener Contract wurde jedoch von der Pforte nicht anerkannt, und die in Batun gegründete französische Colonie verkümmerte und starb an den dort herrschenden Fiebern und mit ihr der Chef Montandon und sein Unternehmen. Hier nun könnte sich Rußland in größter Muße seine Flotten bauen, durch welche allein es sich den Schlüssel der Dardanellen sichern kann. Hat Rußland einmal Laristan in Händen, so ist der Fall Daghestans und Tscherkessiens unausbleiblich, alle Straßen nach Persien und Kleinasien sind in seinen Händen, und ist es dann unmöglich, es von dieser Seite zu beunruhigen.

Myslowitz, 29. Sept. (Tel Dep.) Seine Majestät der Kaiser von Rußland hat heute unsere Stadt im besten Wohlsein passirt und begiebt sich nach Warschau.

Brody, 17. Sept. Gestern Abend brachten uns russische Staffetten die Nachricht, daß die russische Regierung gewiß nach dem vorangegangenen Beispiel Hollands und anderer Staaten, veranlaßt durch die immer wachsende Ausbeute der californischen und sibirischen Goldgruben ihre Imperials um das legitime Agio von 3 Proc., also von 5 Silberrubel 15 Kop. auf blos 5 Silberrubel reducirt habe. Bei dem innigen Verkehr, in welchem Brody mit dem Nachbarreiche steht, hat dieses schon nicht mehr erwartete Ereigniß die größte Sensation hervorgerufen."

Bukarest, 13. Sept. Die Russen ziehen allmälig von hier ab und man sah in den letzten Tagen fortwährend einzelne Truppen-Abtheilungen sich marschfertig machen. Auch das Lager bei Fockschan wird nächstens abgebrochen werden, aber nur um weiter vorwärts nach Giurgewo an der Donau, gegenüber von Rustschuk, verlegt zu werden. Dagegen langen aus dem südlichen Rußland fortwährend neue Verstärkungen an. Die Stimmung ist hier sehr gedrückt, und die abenteuerlichsten Gerüchte über Vorgänge in Constantinopel cursiren.

C. Paris, 25. Sept. Die Journale sind mit langen und sehr umständlichen Berichten über die Reise des Kaisers und der Kaiserin angefüllt. Gestern ist das kaiserliche Paar um 10 Uhr Morgens nach Anhörung der Messe, welche der Erzbischof von Cambrai gelesen hat, von Lille nach St. Omer abgereist, wo sie mit dem lebhaftesten Enthusiasmus empfangen wurden. Sie begaben sich ohne Aufenthalt nach dem Lager von Helfaut, wo sie mehreren Manövren beiwohnten, die trotz des strömenden Regens mit der größten Präcision ausgeführt wurden. Die Truppen haben dem Kaiser mit den lebhaftesten Zurufen begrüßt. — Nach den letzten Berichten aus Malta sind mehrere Transportschiffe von dort nach Besika mit Lebensmitteln für die englische Flotte expedirt worden, die sich für 3 Monate verproviantirt; dies kann zum Beweise dienen, daß der Entschluß, die englische Flotte im Bosporus überwintern zu lassen, schon seit längerer Zeit gefaßt worden war. Gleichzeitig hat ein Agent der Pforte in Malta Schiffe engagirt, welche, so schnell als möglich, die 12000 Mann Kerntruppen, welche der Bai von Tunis dem Sultan zusenden sollte, nach Constantinopel schaffen sollen. — Die Gerüchte von der bevorstehenden Uebernahme des Portefeuilles des Auswärtigen von Seiten des Lord John Russel in England wiederholen sich regelmäßig von Zeit zu Zeit. Dem Constitutionnel zufolge circuliren in den politischen Kreisen Londons Gerüchte, denen zufolge Lord Aberdeen entschlossen sein soll, aus dem Ministerium zu scheiden; als Grund dafür soll er angegeben haben, daß er jetzt, nachdem Rußland seine wahren Absichten demaskirt hat, den Krieg für unvermeidlich halte. Es versteht sich von selbst, daß derartige Gerüchte nur mit der größten Vorsicht aufgenommen werden müssen; sie dienen aber zum Beweise, um wie viel kriegerischer man in England gestimmt ist, als hier unter dem Kaiserreiche, von dem man bei seinem Entstehen eine Wiederholung der ehemaligen Eroberungskriege prophzeihte.

London, 24. Sept. Der Advertiser verspricht, in wenigen Tagen „große Enthüllungen über Dinge zu machen, die man sich bis jetzt nur in die Ohren raunt." Dieses Journal will von wohlunterrichteten Personen erfahren haben, „Lord Aberdeen mache seinen Privatfreunden gegenüber gar kein Geheimniß aus seiner Ueberzeugnng, daß der Zeitpunkt gekommen sei, in dem das türkische Reich aus der Karte Europas gestrichen werden sollte, wie früher Polen, und daß die zwei Mächte, welche sich in die Beute theilen werden, keine anderen als Rußland und Oesterreich sein können."

— Der größte Theil der sogenannten Kanalflotte, die nach

der großen Revue von Spithead einen Uebungs-Ausflug unternommen hatte, liegt seit Anfang der vorigen Woche im Hafen von Quenstown in Irland vor Anker. Offiziere und Soldaten dürfen nicht mehr ans Land gehen, weil man das Signal zum Auslaufen stündlich erwartet. Von der Admiralität ist auch Befehl nach Portsmouth gegangen, die Listen aller nicht im Dienste befindlichen Marine-Offiziere und Soldaten einzuschicken, um die Mannschft in kürzester Zeit vervollständigen zu können.

— Die verwittwete Königin Amalie und der Prinz und die Prinzessiin von Joinville nebst Gefolge, die sich, wie gemeldet, am Sonnabend in Southampton nach Lissabon eingeschifft hatten, sind in Plymouth wieder gelandet, weil die königl. Wittwe auf der See erkrankt war; die beabsichtigte Reise nach Portugal und Spanien soll daher ganz aufgehoben sein.

Florenz, 15. Sept. Großes Aufsehen erregt hier ein Schritt, den die Regierung vorgestern in den Bädern von Lucca gethan hat, und der die Madiai'schen Differenzen in verschlimmerter Gestalt zu erneuern droht. Die reformatorischen Bewegungen haben natürlich in der Stille fortgedauert und die Gerichte sind auch in der letzten Zeit gegen mehre Personen strafend eingeschritten, die Andere vom Katholicismus abzuziehen gesucht haben. Nun verweilt seit einiger Zeit in den Bädern von Lucca, wo auch der toscanische Hof die letzten Wochen zugebracht hat, eine englische Familie, deren Namen ich nicht mit Sicherheit erfahren konnte: man sagte mir Conyngham. Die Damen des Hauses, insbesondere eine der Töchter, sollen sehr thätig gewesen sein, italienische Tractätchen, deren Inhalt bestimmt ist, zum Protestantismus herüberzuziehen, unter dem Volke zu verbreiten. Eine Haussuchung hat außerordentliche Vorräthe solcher Schriften ergeben, nnd daraufhin hat die Regierung sich veranlaßt gesehen, die junge Dame zu verhaften und unter Militärbegleitung in die fünf Stunden von den Bädern entfernten Gefängnisse der Stadt Lucca abzuführen. Wie erwünscht Lord Palmerston dieser neue Vorwand sein wird, sich in die Verhältnisse der Halbinsel einzumischen, bedarf nicht erst der Erwähnung; die Verlegenheiten, mit denen dieser Schritt die toscanische Regierung bedroht, werden aber dadurch nur vermehrt, daß seit dem 1. Sept. das neue von Mori ausgearbeitete Strafgesetzbuch in Kraft getreten ist, welches, wie für so viele andere Delicte, so namentlich auch für das Abwendigmachen vom katholischen Glauben viel härtere Strafen aufstellt, als die bisherige — von der Jurisprudenz noch gemilderte — Legislation, indem das einfache Factum versuchter Proselytenmacherei, ohne alle Erschwerung durch Erregung öffentlichen Aufsehens oder dergleichen, mit fünfjährigem Zellengefängnisse bedroht ist.

Lokales und Provinzielles.

S. Danzig, 30. Sept. Heute Nachmittag reiste mit dem Schnellzuge der Königl. Ober-Regierungs-Rath, Herr **Osterrath**, nach seinem neuen Bestimmungsorte Oppeln ab. Auch auf dem Bahnhofe hatten sich noch zahlreich seine Freunde und Verehrer eingefunden. Von verschiedenen Seiten hatte man sich bemüht, diesem Manne, der unermüdet sowohl in seinem Amte, als auch außerhalb desselben besonders in der Kammer zum Nutzen Vieler gewirkt hnt, bei seinem Abgange von Danzig, Zeichen der Verehrung zu geben. Schon in der letzten General-Versammlung des von ihm hieselbst neben dem Pius-Vereine gestifteten St. Vincenz-Vereines, durch welchen Verein schon Hunderte von Armen unterstützt worden sind, und noch unterstützt werden, wurde er durch geschmackvolle Ausschmückung des Sitzungssaales überrascht. Zum Schlusse der Sitzung überreichte Herr Pfarrer **Landmesser** dem Hrn. Ober-Regierungs-Rathe **Osterrath** eine Abschieds-Adresse, worin er dessen Verdienste hervorhob; diese Adresse war von sämmtlichen Mitgliedern der obenerwähnten Vereine unterschrieben. Herr **Osterrath**, in der gewöhnten Anspruchslosigkeit, dankte für die viele Ueberraschung, die man ihm bereitete, und äußerte, daß ihm nicht die Ehre gebühre, denn Gott bediene sich manchmal des kleinsten Werkzeuges, um seine Absichten zu vollbringen, wäre er nun das Werkzeug gewesen, so wäre Gott nur allein die Ehre zu geben, der ihn als Werkzeug auserkohren hatte. Am vergangenen Mittwoche wurde ihm von seinen zahlreichen Freunden und Verehrern ein Abschiedsmahl gegeben, an welchem auch der Königl. Ober-Regierungs-Rath Herr **Pavelt** Theil nahm. Das Andenken welches die Mitglieder der erwähnten Vereine ihrem Präsidenten gewidmet hatten, bestehend in einem silbernen Kruzifixe, war von Köln a. R., wo dasselbe gearbeitet wird, noch nicht eingetroffen; jedoch wurde ihm bei dem Festmahle bereits die eingegangene Zeichnung zu diesem Kruzifixe überreicht. Besonders aber wurde er durch die Benachrichtigung höchst überrascht, daß bei dem hauptsächlich durch sein Wirken hier ins Leben gerufenen Kranken-Institute unter Leitung barmherziger Schwestern, welche Anstalt gegenwärtig durch Anbau und Ankauf von Gebäuden bedeutend vergrößert ist, eine Stiftung errichtet worden ist, die seinen Namen führen soll; diese Stiftung besteht in einem Freibette für unbemittelte Kranke. Das hiezu nöthige Kapital, im Betrage von 2,200 Thlr., ist von hiesigen wie von auswärtigen Katholiken aufgebracht worden. Der Abend des Festtages wurde noch durch das vom Musikmeister Kunert mit seiner Kapelle gebrachte Ständchen, wie auch durch dasjenige, welches der hiesige katholische Gesang-Verein, unter Leitung des Herrn Rectors Rozynski brachte, und das sehr beifällig aufgenommen wurde, gewürzt.

(**Familien-Nachrichten aus unserer Stadt, Provinz und der nächsten Nachbarschaft** 2c.):

Verehelicht: Fräul. Bertha Rehz mit Hrn. Ferd. Brusendorff zu Gr. Krebs. Fräul. Charlotte Gottbrecht zu Elbing mit Hrn Apotheker W. J. Sinogawitz zu Braunsberg.

Geboren: a. Ein Sohn: Hrn. E. Stobbe hierselbst. Hrn. Kfm. L. A. Janke hierselbst. Hrn. C. A. Böling hierselbst. Hrn. Hauptmann im 1. Inf.-Reg. v. Below hierselbst. Hrn. H. Harber zu Emaus. Hrn. F. Töws zu Pelonken. Hrn. R. Fuchs (Zwillinge) hierselbst. Hrn. J. Sagelsdorff zu Birkenhäuschen. Hrn. E. Marcuse zu Königsberg. Hrn. v. Knobelsdorff zu Scharnigk. Hrn. Staats-Anwalts-Gehülfe Ulrich zu Culm. b. Eine Tochter: Hrn. Feldwebel Knitter hierselbst. Hrn. R. Axt zu Schöndaum. Hrn. C. Fischer zu Böhmschgut. Hrn. R. Bornholtz zu Königsberg.

Gestorben: Frau Wilhelmine Köhn, geb. Schmidt, zu Langfuhr. Frau Anna Cath. Schultz, geb. Schröder, hierselbst. Hrn. G. Weiß hierselbst Tochter Rosalie. Frau Flor. Küster, geb. Hintzel, hierselbst. Jungfrau Bertha Zander hierselbst. Jungfrau Charlotte Hammer hierselbst. Frau Julie Friese, geb. Evers, zu Neufahrwasser. Frau Reg.-Canzelist Heyse hierselbst. Hrn. B. Cohn hierselbst. Hrn. Schaunsland zu Königsberg Tochter Elise. Hr. Steuerkontroleur Spittka zu Köuigsberg. Hrn. O. Decker zu Königsberg Tochter Martha.. Hr. Gutsbesitzer Klang zu Vorder-Hufen. Hr. Kreisrichter E. Hammer zn Tilsit. Frau Oberlehrer C. Jarke, geb. Schmidt, zu Königsberg. Hrn. Kreisrichter Sinagowitz zu Osterode Sohn Eugen.

— Ueber die Aufhebung der in Mewe beabsichtigten Mission sind uns genauere Nachrichten zugegangen, nach denen der Hergang sich wesentlich anders gestaltet, als er in der Mittheilung der „Ostsee-Ztg." aus Marienwerder vom 19. d. M. berichtet worden ist. Die Regierung hat weder den Missions-Geistlichen sagen lassen „sie möchten hübsch zu Hause bleiben" noch an ihrer Stelle eine Schwadron Husaren und Ulanen nach Mewe geschickt. Es hat viel mehr ganz einfach der Diöcesen-Bischof auf die ihm gewordene Mittheilung von dem Ausbruche der Cholera in Mewe, den Missionären die Weisung ertheilt, die Mission nicht abzuhalten, worauf dieselbe unterblieb, ohne daß es einer polizeilichen oder gar militärischen Einwirkung bedurft hatte. Das ist dagegen völlig wahrheitsgetreu, daß Alle friedlich von dannen zogen.

— Ueber den Empfang der Deputation des Kirchentages bei Sr. Majestät dem Könige erfahren wir noch, daß Se. Maj. der König, als man zu Tische gehen wollte, den General-Superintendenten Dr. Sartorius ersuchte, das Tischgebet zu sprechen, was auch geschah. Se. Majestät bezeigte den zur Tafel Geladenen sämmtlich Allerhöchstseine königliche Huld und richtete insbesondere an die Vertreter ausländischer Kirchengemeinschaften von Theilnahme zeigende Fragen.

Verantwortlicher Redacteur: **Denecke.**

Handel und Gewerbe.

Danzig, 30. September. An der Börse wurden aus dem Wasser verkauft: am 29.: 1 Last 99pf. inl. **Gerste** fl. 312; am 30.: 3 Last 100—101pf. dito fl. (?), 2 Last 101pf. dito fl. 318, 2½ Last 124pf. inl. **Weizen** fl. (?), 16 Last 132pf. poln. dito fl. 715, 35 Last 131—32pf. dito fl. 700.

Marktbericht.

Bahnpreise vom 30. September:
Weizen 115—33pf. 75-110 Sgr. bezahlt,
Roggen 116—127pf 68—77 Sgr.,
Erbsen weiße 68—74 Sgr.,
Hafer 30—33 Sgr.,
Gerste 98—106pf. 52—56 Sgr.,
Spiritus Thlr. 30 à 29 pro 9600 Tr.　　F. P. sen.

Schiffs-Nachrichten.

Von den von **Danzig** gesegelten Schiffen ist angekommen in
Liverpool, 26. Sept. George, Parnell.
Havre, 23. Sept. Marie, Prehn.
Rouen, 22. Sept. Espois, Letourneaux.

Angekommen in Danzig am 29. September:
Friedrich Ludwig, W. Voß, v. New-Castle, m. Kohlen. Wohlfahrt, G. Loger, v. Burghead, mit Heeringen. Echo, G. Kloth, v. Stettin, mit Gütern. Henriette, F. Uffen, v. London und Auguste, E. Maßmann, v. Kiel, m. Ballast.
Retour im Hafen:
A. Kant, Beginner; mit übergeschossener Ladung. Commandeur, C. Brown; will die Decklast löschen. Meta, J. Reinbrecht.

Fonds, Pfandbrief-, Kommunal-Papiere u. Geld-Course.

Berlin, den 29. September 1853.

	Zf	Brief.	Geld.		Zf	Brief.	Geld.
Preuß. Freiw.Anl.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	100	Pr.Bk.-Ath.-Sch.	—	110	109
do.St.-Anl.v 1852	$4\frac{1}{2}$	—	—	Friedrichsd'or......	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Sch.-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$90\frac{3}{4}$	$90\frac{1}{4}$	And.Goldm.à 5Th	—	$11\frac{1}{4}$	$10\frac{3}{4}$
Seeh.-Prm.-Sch.	—	—	—	Disconto...........	—	—	—
Westpr.Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{4}$	$95\frac{1}{4}$				
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{2}$	—	Poln.Schatz-Oblig	4	$88\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{2}$
Pomm. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$	$97\frac{3}{4}$	Poln. neue Pfandbr	4	$94\frac{1}{4}$	—
Posen.Pfdbr.	4	—	—	do. Part. 500 Fl.	4	$88\frac{3}{4}$	—
Preuß. Rentenbr.	4	—	—	do. do. 300 Fl.	—	—	—

Angekommene Fremde.

Am 30. September 1853.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):
Die Hrn. Kaufleute Fachmann a. Bromberg und W. Koch a. Potsdam. Die Hrn. Gutsbesitzer Kardolinski a. Lonczyn und Hinkmann a. Memel.

Im Hotel de Berlin:
Die Hrn. Rittergutsbesitzer Graf A. v. Plater n. Familie und Dienerschaft a. Wilkomierz in Rußland, Graf Howald n. Familie und Gefolge a. Dineburg, Kiehlmann a. Stargardt und Mankowsky a. Elberfeld. Die Hrn. Kaufleute P. Rüster a. Königsberg und Drewitz a. Bromberg.

Im Englischen Hause:
Die Hrn. Kaufleute Stouer a. New-Castle und Rommel a. Stuttgardt. Hr. Inspektor v. Hasenkamp n. Gattin a. Cöln und Hr. Hauptmann Kulenkamp a. Braunsberg.

Im Hotel d'Oliva.
Die Hrn. Kaufleute Gaspari a. Neustadt und Stein a. Berlin. Hr. Bauführer Puttkammer a. Schmassin.

Im Deutschen Hause:
Hr. Organist Gehrmann a. Elbing und Hr. Gutsbesitzer Krause a. Wollenthal.

Im Hotel de Thorn:
Die Hrn. Kaufleute Eichholtz a. Königsberg u. Stellmacher a. Elbing. Hr. Weinhändler Bartels a. Elbing. Hr. Musiker Lemcke a. Stralsund. Hr. Obergerichtsassessor Lindow a. Berend.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.



Vom 1. Oktober d. J. ab werden auf allen Stationen der Königlichen Ostbahn und der Stargard-Posener Eisenbahn Personen-Billets nach Berlin und in Berlin nach folgenden Stationen der diesseitigen Bahn-Verwaltung: Stargard, Kreuz, Posen, Schneidemühl, Nakel, Bromberg, Terespol (für Schwetz und Culm), Warlubien (für Graudenz), Czerwinsk (für Marienwerder), Dirschau, Danzig, Marienburg, Elbing, Braunsberg und Königsberg verkauft und in derselben Weise das Passagier-Gepäck expedirt. Auch ist die Einrichtung getroffen, daß bei den Schnellzügen 2 Personen und 1 Gepäckwagen zwischen Berlin und Dirschau durchgehen und nicht, wie bisher, in Stettin gewechselt werden.

Bromberg, den 23. September 1853.

Königliche Direction der Ostbahn.

Danziger Stadt-Theater.

Sonntag, 2. October. **Prolog**, zur Eröffnung der Bühne, von Rudolph Genée, gesprochen von Fräul. Heyne. Vorher **Ouvertüre** zur Oper „Euryanthe" von Weber. — **Der Freischütz.** Romantische Oper in 4 Akten von C. M. v. Weber. (Agathe: Fräul. Zschiesche. Annchen: Fräul Armbrecht. Max: Hr. Kaufhold. 2c.)
Montag, 3. October. Zum ersten Male: **Lady Tartüffe.** Intriguenstück in 5 Akten, nach dem Französischen der Madame de Girardin, von C. Jerrmann.

F. Genée.

Ein junger Mann, welcher das Zeugniß von Ober-Sekunda hat, sucht zu Neujahr eine **Hauslehrerstelle.** Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Schiffs-Auction.

Das hier im Jahre 1839 von eichen Holz neu erbaute, jetzt hier an der Stadt liegende, Briggschiff

„Louise Auguste"

bisher geführt vom Capitain F. A. Zimmermann soll **Dienstag, den 18. October a. c.,** Nachmittag 4 Uhr, in meinem Comptoir, Holländer-Baumstraße No. 15, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Das Schiff ladet ca. 140 Last Weizen, befindet sich in gutem, seefähigem Zustande. Das Inventarium ist sehr vollständig und ebenfalls in gutem Zustande.

Das Verzeichniß des Inventariums kann bei mir eingesehen, auch das Schiff zu jeder Zeit besichtigt werden. Nähere Auskunft ertheilt

Robert Kleyenstüber,
vereideter Schiffs-Mäkler, Abrechner.

Königsberg, September 1853.

Ein adliches Gut mit einer Fläche von 858 M. P., zur Hälfte Weizenboden, 130 viersp. Fuder Heu, 50 Fuder Klee vom ersten Schnitt, Winterung und Sommerung 720 Sch. Aussaat, neue massive Gebäude, Brennerei, Windmühle, großen Garten, der Acker in bester Kultur, seit 10 Jahren im Besitz des Verkäufers, soll für 31,000 Thlr., mit 10,000 Thlr. Anzahlung, mit dem Einschnitt verkauft werden; so wie mehrere andere Güter billig im Auftrage hat

der Güter-Agent Baron v. Giesen
in Königsberg, Löb. Langg. No. 16.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse Nr. 19, ist zu haben:

Das Sündenregister der Frauen.

Seitenstück zum Illustrirten Frauenzimmer

von

Lord **Mackintosh**.

Was die Frauen sind, weiß Jeder
am besten, der — keine hat.
Jean Paul.

Preis 10 Sgr.

Ein höchst interessantes Schriftchen, strotzend von durchgreifender Satyre, vielen Wahrheiten und interessanten Aufsätzen, Lebensbildern, Anspielungen, Gleichnissen und anderen Skizzen. Mit mehr als 150 diversen Artikeln, welche nicht nur wiederholt gewaltsam lachreizende Unterhaltung und Heiterkeit bieten, sondern auch einen literarischen Werth haben.

Verlag von G. Pönicke, Buchhändler in Leipzig.

Ein Lehrling findet unter vortheilhaften Bedingungen sofort ein Unterkommen in der Lederhandlung Breitgasse No. 24.

An alle Kranken!

welche sich der **Fichtennadel-Bäder** bedienen wollen, und unsere Anstalt nicht besuchen können, offeriren wir ein hinlängliches Quantum Fichtennadel-Decoct von ausgezeichneter Güte zu 24 Bädern hinreichend, zu dem Preise von 6 Thalern Pr. Court.

Wer das Baden nicht haben kann, und sich Morgens und Abends den ganzen Körper damit warm zu 26 bis 27 Grad R. wäscht (oder noch besser, mit der Bürste frottirt), was eben so wirkend ist, erhält ein hinlängliches Quantum Decoct zum Frottiren u. Waschen, auf 24 Tage zu 3 Rthlr. Pr. Court.

Die überraschenden Erfolge, welche durch unser Fichtennadel-Decoct erzielt werden sind, veranlassen uns, das geehrte Publicum auf dessen Heilkraft aufmerksam zu machen. **Als vollkommen und oft in überraschender Weise sind genesen: die an allgemeiner Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Hypochonderie, chronische Hautausschläge, Hämorrhoidal- u. sonstige Unterleibsleiden, besonders der Leber, Syphilis, Skrophеln, tuberkulöser Lungenschwindsucht und englischer Krankheit leiden.** — Wir legen jeder Sendung eine auf Erfahrung gegründete Gebrauchsanweisung über deren Wirkung bei und sorgen für den billigsten Transport. — Die Bestellungen wolle man an die unterzeichnete Direction oder an den Verleger dieser Blätter, Herrn Buchdruckereibesitzer **Edwin Groening in Danzig**, welcher dazu und zur Empfangnahme der Gelder Vollmacht erhalten hat, machen.

Die Direction des Fichtennadel-Bades in Blankenburg bei Rudolstadt in Thüringen.

Pensions-Quittungen aller Art, Mieths-Kontrakte u. Aushänge-Zettel

und zu haben in der **Buchdruckerei** von **Edwin Groening**, Langgasse Nr. 35, Hofgebäude.

Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.